



Leopoldina aktuell

Der Newsletter der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften

Halle (Saale), 16. Dezember 2011 **05/2011**

Schlüsselübergabe für das neue Haus der Leopoldina



Offizielle Übergabe der Schlüssel: Architektin Romy Fuchs, Präsident Jörg Hacker, Generalsekretärin Jutta Schnitzer-Ungefug und Architekt Norbert Hippler (von links). Foto: Markus Scholz

Die Sanierung des neuen Hauptsitzes der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Halle ist beendet. Symbolisch erhielten Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML und Generalsekretärin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug am 13. Dezember im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft die Schlüssel zum neuen Hauptgebäude. Zum Januar 2012 bezieht die Leopoldina ihr neues Gebäude am Jägerberg 1.

Den symbolischen Schlüssel übergab Norbert Hippler vom Generalplaner RKW Rhode Kellermann Wawrowsky im Festsaal des neuen Hauses am Ende „fast schweren Herzens“ und freute sich dennoch. In seiner Rede zuvor hatte

Leopoldina-Präsident Jörg Hacker bereits die große Leistung bei der Sanierung hervorgehoben. „Nach nur etwas mehr als einem Jahr Bauzeit kann die Leopoldina ein frisch saniertes, zweckmäßig ausgebautes und höchst repräsentatives Gebäude (...) beziehen.“ Trotz mancher unvorhergesehener Hindernisse habe man den überaus ehrgeizigen Zeitplan einhalten können. Das Haus könne nun mit Leben gefüllt werden. „Die Leopoldina möchte ihren neuen Hauptsitz hier im Herzen Halles zu einem internationalen Ort der Begegnung und des Dialogs für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft werden lassen. Die Architekten und Planer haben zur Realisierung dieser Vision

► Weiter auf Seite 2

Liebe Mitglieder und Freunde der Leopoldina,

ein arbeits- und ereignisreiches Jahr liegt nun fast hinter uns. Die Leopoldina hat sich zu



wichtigen Themen geäußert und ihre wissenschaftliche Expertise in gesellschaftliche Debatten und politische Entscheidungsfindungsprozesse eingebracht.

Die Stellungnahmen zur Präimplantationsdiagnostik und zur Energieforschung nach den Ereignissen in Fukushima sind gute Beispiele dafür. Die Leopoldina hat die deutsche Wissenschaft auch auf internationaler Ebene mehrfach vertreten und unter anderem an den Empfehlungen zum G8-Gipfel in Deauville mitgearbeitet. Außerdem wurde auf der diesjährigen Leopoldina-Jahresversammlung das Thema „Was ist Leben?“ diskutiert. Das Jahr 2011 war ein abwechslungsreiches und spannendes Jahr für die Nationalakademie und es findet seinen Abschluss in ihrem Umzug an einen neuen Standort in Halle. „Zwischen den Jahren“ bezieht die Leopoldina ihr neues Hauptgebäude gegenüber der Moritzburg – einen repräsentativen Bau, den wir zu einem Ort der Begegnung und des internationalen Austauschs entwickeln möchten. So fällt der Blick nach vorn ins Jahr 2012 nicht schwer. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

Herzlich grüßt Sie

Internationales	5
Veranstaltungsberichte	10
Leopoldina intern	13
Termine	20
Personalia	21
Neue Publikationen/Impressum	23



Blick auf die strahlend weiße Fassade und die bereits gestaltete Außenanlage am Tag der Schlüsselübergabe.

Fotos: Markus Scholz



Blick in den neuen Festsaal der Leopoldina. Nach der Schlüsselübergabe fand hier auch die traditionelle Weihnachtsvorlesung statt. In diesem Jahr sprach Prof. Dr. Hans Joachim Meyer über das Englische als Wissenschaftssprache.

die besten Voraussetzungen geschaffen.“ Präsident Jörg Hacker dankte ebenfalls für die großzügige finanzielle Unterstützung von Bund und Land. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hatte rund 15,8 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung gestellt. Das Land Sachsen-Anhalt unterstützte den Kauf der Immobilie zuvor mit knapp einer Million Euro, ebenfalls aus Mitteln des Konjunkturpakets II.

Die Generalsekretärin der Leopoldina Jutta Schnitzer-Ungefug dankte ebenfalls den Partnern wie dem Generalplaner RKW und dem Projektsteuerer Arcadis, den Unterstützern aus Politik und Wissenschaft, den Handwerkern vieler

regionaler Firmen. Sie dankte der Weltkugel-Stiftung, die das ehemalige Haus der Freimaurerloge an die Leopoldina verkauft hatte und insbesondere auch dem Freundeskreis der Leopoldina, der große Teile des Beleuchtungskonzepts des Hauses mitfinanziert hat.

Grußworte anlässlich der feierlichen Schlüsselübergabe überbrachten der Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Rainer Bomba und der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt Marco Tullner. Rainer Bomba überbrachte die Glückwünsche der Bundesregierung und sprach von einer „außerordentlich erfolgreichen Baumaßnahme“, bei der alle

Vorgaben erfüllt worden seien. Im Konjunkturprogramm seien insgesamt 500 Millionen Euro für 700 Projekte bereitgestellt worden. Das größte Einzelprojekt sei die Leopoldina gewesen. Staatssekretär Marco Tullner griff den Namen „Weißes Haus“ auf, den die Einwohner Halles dem sanierten Gebäude nach seiner Fassadenfarbe gegeben haben. Es sei aber „kein Weißes Haus der Macht, sondern des Geistes“. Das Land Sachsen-Anhalt und die Stadt Halle würden ihren Beitrag leisten, damit sich die Leopoldina dauerhaft auf dem Jägerberg wohl fühle.

Das hügelige Gelände entstand im 16. Jahrhundert als schützender Wall der Moritzburg durch eine Aufschüttung. Der Name „Jägerberg“ geht auf ein Jagdhaus zurück, das im 17. Jahrhundert darauf errichtet wurde. 1792 erwarb die Freimaurerloge „Zu den Drei Degen“ das Grundstück. Sie erweiterte das Gebäude mehrfach. Im 3. Reich übertrug die Loge das Grundstück unter Druck der Nationalsozialisten an die Stadt Halle, die das Haus als Veranstaltungsort nutzte und Räumlichkeiten vermietete. Nach 1945 nutzte die sowjetische Militäradministration das Gebäude als Kulturhaus. Ab 1952 war das Haus Hörsaalgebäude der Universität Halle und hieß Tschernyschewskij-Haus. 0001998 wurde die Immobilie an die Weltkugelstiftung, die Rechtsnachfolgerin der Loge, übertragen. Bis 2009 stand das Haus leer. 2009 erwarb die Leopoldina das Gebäude und begann 2010 mit der umfassenden Sanierung.

(mab)



Festveranstaltung in Weimar: Bandbearbeiterin Jutta Eckle (linkes Foto), Herausgeberin Dorothea Kuhn im Gespräch mit Präsident Jörg Hacker (Foto Mitte) und Festredner Uwe Pörksen.

Fotos: Markus Scholz

Würdigung der Leopoldina-Ausgabe in Weimar

Festveranstaltung zur Fertigstellung der historisch-kritischen Edition von Goethes Schriften zur Naturwissenschaft

Gemeinsam mit der Goethe-Gesellschaft Weimar lud die Leopoldina am 4. November in das Stadtschloss in Weimar zur Festveranstaltung anlässlich des Abschlusses der umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit an der historisch-kritischen Gesamtausgabe „Goethe. Die Schriften zur Naturwissenschaft“ ein. Die Ausgabe, an der 70 Jahre lang gearbeitet wurde, würdigte Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML ausführlich als großes und wichtiges geisteswissenschaftliches Forschungsvorhaben, das „langen Atem“ gebraucht habe, um zum Erfolg geführt zu werden. Er dankte ganz besonders Prof. Dr. Dorothea Kuhn ML, die sich jahrzehntelang kontinuierlich um die Edition verdient gemacht habe: „Sie haben uns (...) vor Augen geführt, wie schwierig es gewesen sein muss, die Leopoldina-Ausgabe durch die Wechselfälle der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert – Krieg, Totalitarismus und Teilung – zu steuern.“ Jörg Hacker dankte auch den Mitarbeitern und weiteren Herausgebern für ihre Arbeit.

Die Bearbeiterin des letzten Bandes der Edition, Dr. Jutta Eckle, erläuterte anschließend die Konzeption sowie die Umsetzung der Leopoldina-Ausgabe anhand von zahlreichen anschaulichen Beispielen und zeigte die Stärken der neuen Gesamtausgabe auf (eine Zusammenfassung finden Sie in nebenstehendem Kasten). Abschließend führte der Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Uwe Pörksen ML, Freiburg/Br., in seinem Festvortrag in „Erkenntnis und Sprache in Goethes Naturwissenschaften“ ein. (mab)

Die Leopoldina-Ausgabe (LA) auf einen Blick:

- Die Leopoldina-Ausgabe umfasst 29 gebundene Text- und Kommentarbände mit insgesamt 16.783 Druckseiten, 4.125 Seiten mit Goethes naturwissenschaftlichen Texten, 12.658 Seiten mit Ergänzungen und Erläuterungen, rund 450 Abbildungen und 320 meist farbige Tafeln.
- Als historisch-kritische Edition enthält die Leopoldina-Ausgabe kritisch edierte Lesetexte unter Verzeichnung des gesamten bei der Textkonstitution verwendeten Materials, was den Benutzer in die Lage versetzt, die Genese eines Textes über alle Bearbeitungsstufen nachzuvollziehen. Sie bietet damit eine verlässliche Grundlage für jede weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit Goethes naturwissenschaftlichen Schriften.
- Als vollständige, die gesamte schriftliche Hinterlassenschaft Goethes zur Naturwissenschaft berücksichtigende Edition ist die Leopoldina-Ausgabe eine einzigartige Quellensammlung. Sie bietet weit mehr als die zuvor maßgebende zweite Abteilung der Weimarer Ausgabe oder Sophienausgabe (WA).
- Die Texte, geordnet nach den Fachgebieten, in denen Goethe gearbeitet hat, werden in der Leopoldina-Ausgabe in chronologischer Folge dargeboten, wodurch sich stets Verbindungen zu Goethes Leben und Werk erschließen und Entwicklungen über Jahrzehnte hinweg verfolgen lassen.
- Eine ausführliche Kommentierung in Form von Erläuterungen und Anmerkungen erleichtert dem Benutzer der Leopoldina-Ausgabe das Verständnis der Texte vor dem Hintergrund zeitgenössischer Positionen und Zusammenhänge.
- Vor allem die Ergänzungen ermöglichen ein umfassendes Studium sämtlicher Aspekte von Goethes Anstrengungen als Naturforscher. Die Leopoldina-Ausgabe enthält hierzu Materialien, Arbeitsunterlagen, Quellen und Vorarbeiten zu den Texten sowie auch Zeugnisse – das sind zeitgenössische Berichte und Erwähnungen, die dazu geeignet sind, über Goethes naturwissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen allgemeiner lebens- und werkgeschichtlicher Zusammenhänge Auskunft zu geben.
- Die typographisch ansprechend gestaltete Leopoldina-Ausgabe ist gut und angenehm lesbar. Sie enthält sämtliche Textillustrationen, die Tafeln zur Farbenlehre ebenso wie die Karten zu den „Beiträgen zur Optik“, zudem einzelne sinnvoll ausgewählte Blätter aus dem Bestand von Goethes naturwissenschaftlichen Zeichnungen.
- Bandregister ermöglichen die Suche nach Namen, Orten und Werken. Die in der Leopoldina-Ausgabe zahlreich im Kommentar vorhandenen Querverweise stellen Verbindungen zwischen zusammengehörigen Inhalten her. (je)

Internationales

Globaler Austausch beim STS-Forum in Kyoto

Hochrangiges Meeting setzte Schwerpunkte bei den Themen Energie und Weltgesundheit

Das diesjährige und damit achte Meeting des „Science and Technology in Society (STS) forum“ fand vom 2. bis 4. Oktober 2011 in Kyoto, Japan, in Anwesenheit des japanischen Kronprinzen statt. Die Etablierung des STS-Forum geht auf eine Initiative von Koji Omi, ehemaliger Finanzminister des Kabinetts Shinzō Abé, zurück. Angereist waren etwa 800 Teilnehmer aus aller Welt aus den Bereichen Wissenschaft und Technologie, Politik, Unternehmen und Medien. Von Seiten der Leopoldina nahmen Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML, Altpräsident Prof. Dr. Volker ter Meulen ML, Vizepräsidentin Prof. Dr. Ursula Staudinger ML und die Generalsekretärin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug an der Tagung teil. Eröffnet wurde das Forum unter Vorsitz von Koji Omi unter anderem von Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan.

Auf dem STS-Forum wurden Themen, die weltweit von Bedeutung sind, angesprochen. Einer der zentralen Schwerpunkte waren Energie und Umwelt sowie Kernenergiesicherheit. Auslöser für diese Schwerpunktsetzung waren das Erdbeben und der Tsunami in Japan, die die Region um Fukushima im März 2011 erschütterten. Eine zentrale Aussage war, dass die künftige globale Energie-

versorgung auf eine breite Basis gestellt werden und dabei den höchsten Sicherheitsstandards sowie einer optimalen Verträglichkeit von Umwelt und Gesellschaft genügen muss. Zugleich gilt es, die internationale Kooperation auf diesen Gebieten zu stärken.

Ein weiteres Schwerpunktthema waren die Herausforderungen der Weltgesundheit. Eine Anregung war, mit dem Voranschreiten der Genomforschung auch der personalisierten Medizin entsprechende Bedeutung beizumessen. Das Älterwerden der Bevölkerung, zumindest in den meisten Industrienationen, war ebenfalls Thema der Tagung. Diskutiert wurde, wie es gelingen kann, ältere Menschen länger als produktive Akteure in der Gesellschaft zu halten und zugleich die Qualität des Lebens im hohen Alter zu verbessern.

Wichtige inhaltliche Diskussionen fanden außer in Plenarvorträgen auch in den parallel stattfindenden Diskussionsrunden statt, die 2011 folgende Schwerpunkte hatten:

- Energie und Mobilität; Erneuerbare Energien; Nukleartechnologie
- Personalisierte Medizin; Wissenschaft des Alterns; Infektionskrankheiten

- Nanoelektronik; Nanotechnologie im Gesundheitsbereich; neue Materialien
- Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Industrie und Regierungen; Bildung auf dem Gebiet der Wissenschaft und des Ingenieurwesens für das 21. Jahrhundert; neue Universitätsmodelle im 21. Jahrhundert
- Wasser; nachhaltige Wälder; nachhaltige Ozeane
- Smart cities; Capacity Building in Entwicklungsländern; Lebensraum des Menschen und Adaptation aufgrund des Klimawandels
- Die Rolle der Medien in Wissenschaft und Technologie; menschliches Verhalten für eine nachhaltige Welt

Die Repräsentanten der Leopoldina waren in diese Diskussionsrunden mit eigenen Beiträgen eingebunden. Auf Initiative des Science Council of Japan fand darüber hinaus ein Treffen der Akademie-Präsidenten bzw. ihrer Delegierten statt, bei dem Gelegenheit zum Austausch bestand, aber auch dazu, die Aktivitäten der Leopoldina auf nationaler wie internationaler Ebene darzustellen. (jsu)

Neue Organisation für die europäische Wissenschaft

Die neue europäische Wissenschaftsorganisation „Science Europe“ hat sich am 21. Oktober 2011 in Berlin gegründet. Die Organisation vereint 50 europäische Forschungsorganisationen und wird ihren Sitz in Brüssel haben. Zur Gründung war auch der Präsident der Leopoldina, Prof. Dr. Jörg Hacker ML, anwesend. Ziel von „Science Europe“ ist es zum einen, die Forschungsaktivitäten der Mitgliedsorganisationen zu koordinieren und zum anderen gemeinsam mit der Europäischen Kommission einen

europäischen Forschungsraum („European Research Area“) zu etablieren. Der Gründungsprozess von „Science Europe“ wurde vor allem durch die Vereinigung der Vorsitzenden der Forschungsorganisationen in Europa (EUROHORCS) und der European Science Foundation (ESF) unterstützt. Im Zuge der Neugründung hat sich EUROHORCS aufgelöst. ESF und „Science Europe“ planen eine enge Kooperation. Im Governing Board sind der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer ML, und

DFG-Präsident Prof. Dr. Matthias Kleiner ML vertreten. Präsident ist Prof. Dr. Paul Boyle, Präsident des „Economic and Social Research Council“ (ESRC) und des „Research Council UK“. Vizepräsidenten sind Prof. Dr. André Syrota, Generaldirektor der französischen Gesundheitsforschungsorganisation INSERM, und Prof. Dr. Pär Omving, vormaliger Generaldirektor des Schwedischen Wissenschaftsrates. (mab)

Im Internet: www.scienceeurope.org

Deutsch-indischer Workshop zur Pflanzenforschung in Neu Delhi

Im Rahmen eines bilateralen Workshops zum Thema „Plant Biology“ tauschten sich deutsche und indische Wissenschaftler vom 18. bis 20. Oktober 2011 in Neu Delhi über den neuesten Stand der Forschung und die Möglichkeiten einer Kooperation auf diesem Gebiet aus. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Indian National Science Academy (INSA) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) organisiert.

Der Workshop wurde mit einer vom Verbindungsbüro der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Neu Delhi ausgerichteten feierlichen Auftaktveranstaltung eröffnet, bei der Vertreter der deutschen Botschaft in Neu Delhi, der DFG sowie der beteiligten Akademien und Institute vertreten waren. Sie verwiesen auf die lange Tradition deutsch-indischer Kooperation in den Wissenschaften und betonten die Bedeutung der Pflanzenforschung, auch auf dem Sektor der Grünen Gentechnik, für eine nachhaltige Landwirtschaft und Versorgung der Weltbevölkerung.

Professor Sudhir Kumar Sopory, Vice-Chancellor der Jawaharlal Nehru Universität in Neu Delhi, verdeutlichte in seiner Key Note Lecture, dass Bevölkerungswachstum und Klimawandel die

Landwirtschaft vor neue Herausforderungen stellen, für die die Gentechnologie langfristig Lösungen bieten könnte. Nach der Grünen Revolution, die durch den verstärkten Einsatz von Mineraldüngern, Pestiziden, Bewässerungs- und modernen Landbearbeitungsverfahren sowie durch die Entwicklung von Hochertragssaatgut mit konventionelle Züchtungsverfahren zu deutlichen Produktionssteigerungen in der Landwirtschaft führte, stellt die Grüne Gentechnik in Indien eine neue Dimension dar.

Detailliert befassten sich die Teilnehmer des Workshops mit neuen Erkenntnissen zur Wechselwirkung zwischen Pflanze und abiotischer Umwelt – etwa die Anpassung an Hitze, Dürre oder Salz – zur Interaktion von Pflanzen mit gutartigen oder schädlichen Mikroorganismen sowie zu umwelt- oder entwicklungsbedingten Prozessen, wie der zirkadianen Rhythmik oder der Blüteninduktion. Aber auch der konkrete Einsatz biotechnologischer Verfahren beispielsweise zur Ertragssteigerung, zur Entwicklung krankheits- oder schädlingsresistenter Pflanzen oder für medizinische Anwendungen wurde thematisiert.

Zum Abschluss des Workshops wurden Möglichkeiten für zukünftige bilaterale Kooperationsprojekte diskutiert. (sbk)

Kooperation mit dem Netzwerk der Afrikanischen Wissenschaftsakademien

Die Leopoldina wird in den kommenden drei Jahren mit dem Netzwerk der afrikanischen Wissenschaftsakademien (NASAC) kooperieren. Ein entsprechender Projektantrag auf Finanzierung ist vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Oktober 2011 bewilligt worden. Ziel der Kooperation ist ein engerer Austausch von deutschen und afrikanischen Wissenschaftlern, die Stärkung der afrikanischen Wissenschaftsakademien und ihres Netzwerkes, und die Unterstützung von NASAC bei

der Erarbeitung von Dokumenten wissenschaftsbasierter Politikberatung für afrikanische Entscheidungsträger. Der wissenschaftliche Austausch wird sich auf die Themenbereiche Biodiversität, Wasser, Klimawandel-Adaptation sowie Gesundheit und Ernährung konzentrieren. (csd)

► Ein ausführlicher Bericht zum Projekt und den geplanten Aktivitäten erscheint in der kommenden Ausgabe von „Leopoldina aktuell“.

World Health Summit in Berlin mit Leopoldina-Beitrag

Auch 2011 unterstützte die Leopoldina den World Health Summit, der vom 23. bis 26. Oktober in Berlin stattfand. Der Weltgesundheitsgipfel bietet jährlich ein Forum für Wissenschaft, Politik, internationale Organisationen, Wirtschaft und Gesellschaft, um Lösungsansätze für die dringenden gesundheitsbezogenen Fragen zu diskutieren. Er wird veranstaltet von der M8 Allianz Akademischer Gesundheitszentren, medizinischer Universitäten und medizinischer Wissenschaftsakademien. Die Leopoldina war in diesem Jahr Mitveranstalterin einer Podiumsdiskussion zur Sicherstellung von *Public Health* in Zeiten des Klimawandels. Die Veranstaltung knüpfte an die im Jahr 2010 unter Federführung der Leopoldina erarbeitete Stellungnahme des InterAcademy Medical Panel (IAMP) zu „Health co-benefits of policies to tackle climate change“ an. Wolfgang Lucht vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung gab einen umfassenden Überblick über Wirkungen des Klimawandels, dessen Gesundheitswirkungen Tony McMichael von der Australian National University im Anschluss diskutierte. Die anschließende Podiumsdiskussion bekräftigte neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Kosten von Maßnahmen zur Vermeidung des Klimawandels. Demnach ist der gesellschaftliche Nutzen durch positive Gesundheitseffekte größer als die gesellschaftlichen Kosten der Maßnahmen. Diese Ergebnisse lieferten nach Meinung der Podiumsteilnehmer eine stichhaltige Grundlage für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. (kh)



Leopoldina-Präsident Jörg Hacker, Bundesforschungsministerin Annette Schavan und der ehemalige Präsident von EASAC und der Leopoldina, Volker ter Meulen, auf der Festveranstaltung in Brüssel.

Foto: Felix Kindermann

Zehn Jahre EASAC in Brüssel

Festveranstaltung der Vereinigung der EU-Wissenschaftsakademien thematisiert die Politikberatung – Stellungnahme zur Solarenergie

Im Palais des Académies der königlich-belgischen Akademien in Brüssel fand am Abend des 7. November eine Festveranstaltung aus Anlass des zehnjährigen Bestehens von EASAC – dem Zusammenschluss der Akademien der Wissenschaften der Länder der Europäischen Union – statt. Festredner waren die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, und der ehemalige Präsident der Royal Society und Wissenschaftsberater der britischen Regierung, Lord May of Oxford. Die Festredner thematisierten die Frage nach dem Nutzen von wissenschaftsbasierter Beratung für die Politik, jeweils aus den Perspektiven einer Politikerin und eines Wissenschaftlers. Ministerin Annette Schavan betonte dabei, dass Politik und Wissenschaft nicht versuchen dürften, sich gegenseitig zu vereinnahmen: „Europäische Wissenschaftspolitik trägt Sorge für die Souveränität und die damit verbundenen Freiräume für wissenschaftliche Arbeit. Wissenschaft trägt Sorge dafür, dass der Politik das notwendige Expertenwissen zur Verfügung steht.“ Lord May of Oxford sagte, dass Wissenschaft im Idealfall die Basis für eine demokratische Debatte und den Entscheidungsprozess biete.

In diesem Zusammenhang stellte EASAC seinen neuesten Bericht vor, der sich mit einem möglichen Beitrag der Konzentrierten Solarenergie zur Erreichung der Klimaziele der EU auseinandersetzt. Nach Ansicht der von den EASAC-Mitgliedsakademien zur Erarbeitung des Berichts ernannten Experten kann die Konzentrierte Solarenergie einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung Europas leisten und sollte in die Energieplanung der EU eingeschlossen und somit gefördert werden. Im Anschluss an die Präsentation der Empfehlungen der Studie durch den Arbeitsgruppenleiter, Prof. Dr. Robert Pitz-Paal vom Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum Köln, hatte das Publikum die Gelegenheit, Fragen an die Mitglieder der Arbeitsgruppe zu stellen. Das Programm endete mit einem festlichen Empfang für die über 200 versammelten europäischen Wissenschaftler, EU-Politiker und Vertreter europäischer Wissenschaftsinstitutionen. (csd)

► Mehr Information, die Beiträge der Redner und der EASAC-Bericht zur Konzentrierten Solarenergie unter: www.easac.eu

Kooperation von EASAC und dem Joint Research Centre (JRC) der EU-Kommission

Am 18. Oktober haben der Zusammenschluss der EU-Wissenschaftsakademien EASAC und das Joint Research Centre (JRC) einen ersten gemeinsamen Bericht mit dem Titel „The Impact of Engineered Nanomaterials on Health: Considerations for Benefit-Risk Assessment“ in Brüssel vorgestellt. Das JRC ist eine der Europäischen Kommission zugeordnete Institution, die diese in Fragen von Wissenschaft und Technologie berät. Der Bericht enthält das aktuelle Wissen zu Nanomaterialien und deren Risiken. Er beschäftigt sich damit mit einem Thema, das eine große Rolle für das wirtschaftliche Wachstum Europas spielen kann. Der Bericht betont unter anderem die Notwendigkeit, einheitliche Regelungen zu schaffen, um potentielle Risiken für Gesundheit und Umwelt auszuschließen. Die Experten von EASAC und JRC weisen auch darauf hin, dass es verstärkt einen interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaftlern geben müsse, um Nanomaterialien erfolgreich weiterzuentwickeln.

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Zuge dieser Zusammenarbeit haben die beiden Organisationen einen „Letter of Intent“ erstellt. Die Absichtserklärung über eine verstärkte Zusammenarbeit in den kommenden drei Jahren wurde im Anschluss an die Vorstellung des Nanomaterial-Berichts am 18. Oktober von EASAC-Präsident Prof. Sir Brian Heap und dem Director General des JRC, Dominique Ristori, unterzeichnet. Das JRC erhofft sich von der Zusammenarbeit einen Zugang zu herausragenden Wissenschaftlern der EU und eine frühzeitige Erfassung neuer, wichtiger Wissenschaftsthemen. Für EASAC stellt der Austausch eine Verbesserung des Zugangs zu den politischen Institutionen der EU dar. (csd)

► Mehr unter: www.easac.eu

Human Rights Committee der Leopoldina nahm ethische Fragen der Biowissenschaften in den Blick

Die Gewährleistung grundlegender Menschenrechte wie Meinungs- und Versammlungsfreiheit ist für die Wissenschaft essenziell. Gleichzeitig muss sie sich selbst mit Menschenrechtsfragen auseinandersetzen, etwa im Bereich der Medizinethik. Das Human Rights Committee (HRC) der Leopoldina diskutierte vom 8. bis 9. September im Rahmen des 2. Europäischen Symposiums „Human Rights and Science“ Menschenrechtsaspekte aus beiden Blickwinkeln mit europäischen Wissenschaftlern und Akademievertretern sowie Mitarbeitern von internationalen Organisationen. In diesem Jahr fand das Symposium, passend zum Thema, am Sitz des Europarates in Straßburg statt. Die Staatenorganisation setzt sich europaweit für Demokratie und Menschenrechte ein.

Den Schwerpunkt des von der Leopoldina initiierten HRC-Symposiums bildeten ethische Fragestellungen im Bereich der Biowissenschaften. Die Teilnehmer informierten sich bei leitenden Mitarbeitern des Europarates über die Aktivitäten und Vertragswerke der Organisation im Bereich der Bioethik. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr dabei die Oviedo-Konvention, ein vom Europarat erarbeitetes Vertragswerk zum Schutz der Menschenrechte in der Biomedizin.

BIOMEDIZINISCHE FORSCHUNGSPRAXIS IM FOKUS

Im Anschluss richtete sich der Fokus stärker auf die Forschungspraxis. Prof. Dr. Elmar Doppelfeld, Vorsitzender der Expertengruppe für biomedizinische Forschung am Europarat, unterstrich gleich zu Beginn seines Vortrages die enge Beziehung von Menschenrechten und biomedizinischer Forschung. Er präsentierte Einschätzungen zum Schutz von „human beings“ in der biomedizinischen Forschung. Auf großes Interesse

der Symposiumsteilnehmer stießen auch die Ausführungen von Prof. Dr. Ludger Honnefelder von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste, der aufzeigte, wie den Herausforderungen moderner wissenschaftlicher Forschung auf Basis der Menschenrechtsidee begegnet werden kann. Eine internationale Perspektive lieferten Prof. Dr. Matija Horvat, Slowenische Akademie der Wissenschaften, und Prof. Dr. Valeria Csépe, Ungarische Akademie der Wissenschaften, die sich in ihren Beiträgen mit End-of-Life-Entscheidungen bei kritisch erkrankten Patienten und der Beachtung von Menschenrechten in der neurowissenschaftlichen Forschung befassten.

STRATEGIEN BEI STAATLICHER UNTERDRÜCKUNG DISKUTIERT

Zu den zentralen Aufgaben des HRC zählt der weltweite Einsatz für Wissenschaftler, die allein aufgrund der Ausübung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeiten und der Wahrnehmung grundlegender Menschenrechte unterdrückt werden. Prof. Dr. Hans-Peter Zenner ML, Vorsitzender des HRC, betonte: „Unsere Arbeit ist wichtig. Wir zeigen den Betroffenen, dass wir sie nicht vergessen haben.“ Er berichtete über den Fall des türkischen Universitätsrektors und Transplantationschirurgen Prof. Dr. Mehmet Haberal, Baskent University, der seit April 2009 in Haft sitzt. Die Anklage lautet: Haberal habe mit weiteren Personen versucht, den Sturz der aktuellen türkischen Regierung mit Hilfe eines Militärcoups zu bewirken. Nach Informationen des International Human Rights Network of Academies and Scholarly Societies liegen keine glaubwürdigen Beweise vor, die einen solchen Vorwurf rechtfertigen würden. Das HRC setzte sich daher in einem Schreiben an den türkischen Staatspräsidenten Abdullah

Gül für die Freilassung Haberals ein. Auch ist ein Besuch des Inhaftierten geplant. Die Symposiumsteilnehmer diskutierten, ausgehend von diesem Fall, Strategien der Einflussnahme bei staatlicher Unterdrückung im Wissenschaftssektor.

ÜBERBLICK ÜBER DIE AKTIVITÄTEN ANDERER ORGANISATIONEN

Die HRC-Symposien bieten Wissenschaftsorganisationen die Möglichkeit, ihre Aktivitäten und Betrachtungsweisen im Bereich der Menschenrechte vorzustellen. Prof. Dr. Leonid F. Evmenov, Institut für Philosophie der Weißrussischen Akademie der Wissenschaften, befasste sich beispielsweise in seinem Vortrag mit der Rolle der Menschenrechte im weißrussischen Staats- und Rechtssystem. Der Wissenschaftler erklärte, dass in seinem Heimatland eine Umsetzung von Demokratievorgaben und Menschenrechten schwierig sei. Zwar fänden sie an verschiedenen Stellen in der Verfassung Erwähnung, letztlich repräsentierten sie jedoch „poorly realised or even unrealised possibilities“. Vertreter der Tschechischen und Schweizerischen Akademie der Wissenschaften und des International Council for Science informierten die Symposiumsteilnehmer über die Menschenrechtsaktivitäten ihrer Organisationen.

Prof. Dr. Zenner zog am Ende der Veranstaltung ein positives Fazit und betonte die hohe Relevanz der Beiträge für die Menschenrechtsdiskussion. Das nächste Symposium „Human Rights and Science“ beschäftigt sich mit den Themen „Würde“ und „Menschenrechte und Neurowissenschaften“ und findet im Herbst 2012 in Berlin statt. (jn)

Grenzüberschreitende Vielfalt an Kooperationen

4. Deutsch-Polnisches Kolloquium „Science and Art in Europe“ an der Europäischen Akademie Otzenhausen

Was haben Musik und Wissenschaft gemeinsam? Die Parallelen sind für Prof. Dr. Maciej Zylicz ML, sehr vielfältig: Freiheit, Inspiration und Intuition sind in beiden Fällen unabdingbare Voraussetzung, um erfolgreich zu sein. Beiden liegt weiterhin der Wille, etwas Neues zu schaffen, ebenso wie die Freude am schöpferischen Schaffen zugrunde. Damit fasst er zugleich die Grundidee zusammen, die hinter der Veranstaltung „Science and Art in Europe“ steht, die vom 20. bis 23. Oktober 2011 in der Europäische Akademie in Otzenhausen stattfand und zu deren Mitveranstaltern die Leopoldina zählte.

In dem unter Federführung von Prof. Dr. Klaus Hahlbrock ML und Prof. Dr. Maciej Zylicz ML, organisierten „4. Deutsch-Polnischen Kolloquium“ sollte durch die Verbindung von Kunst und Wissenschaft eine Atmosphäre geschaffen werden, in der der wissenschaftliche wie auch der persönliche Austausch zwischen Polen und Deutschen in einem ungezwungenen, dafür aber umso kreativeren Rahmen ermöglicht wird – und dieses Konzept ging auf: Künstlerische Beiträge aus beiden Ländern spielten in der Veranstaltung eine ebenso zentrale Rolle wie die wissenschaftliche Kooperation oder die politisch-gesellschaftliche Diskussion. Vorträge von Rednern aus Politik und Wissenschaft waren vermischt mit Konzerten junger deutscher und polnischer Musiker, die althergebrachte ebenso wie moderne Stücke deutscher und polnischer Komponisten neu interpretierten. Eine Fotoausstellung von Prof. Dr. Max von Tilzer, ehemaliger Direktor des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung, durch die der Künstler selbst führte, war eine herausragende Ergänzung des Kulturprogramms.

Auch die Politik war vertreten. Ein Glanzlicht der Veranstaltung war die Rede des Polnischen Botschafters Dr. Marek Prawda. In fließendem Deutsch zeichnete er die Entwicklung nach, die Polen im Allgemeinen und die polnische Wissenschaft im Besonderen in den letzten Jahren durchlaufen hat. Er nahm Bezug auf die Äußerung des polnischen Wirtschaftsministers kurz nach der Wen-

de, der die polnische Lage so zusammenfasste: „Wir haben zwei Wege vor uns – der eine ist riskant, der andere hoffnungslos“. Dr. Prawda zufolge hat sich Polen für den riskanten Weg entschieden – und ist diesen äußerst erfolgreich gegangen: Durch den sinnvollen Einsatz von Fördergeldern gelang es zunehmend, eine aktive, die europäische Gemeinschaft stützende Rolle in der EU zu übernehmen. Auch in der Wissenschaft konnte eine gute Basis geschaffen werden, so dass polnische Wissenschaftler den weltweiten Vergleich nicht zu scheuen brauchen.

Christian D. Falkowski, ehemaliger Botschafter der Europäischen Union, beschwor den europäischen Gedanken und forderte dazu auf, sich zu europäischen Werten zu bekennen und die EU nicht als bloßes Bündel europäischer Institutionen misszuverstehen: „Wir sind Europa, nicht die anderen.“ Philippe Cerf, französischer Generalkonsul im Saarland, erweiterte die Perspektive der deutsch-polnischen Zusammenarbeit um die französische Komponente. Er skizzierte die Vision, das Weimarer Dreieck wieder aufleben zu lassen, wobei außerpolitische Aspekte in den Vordergrund gestellt werden sollten. Die engen Beziehungen von Polen und Frankreich wurden nicht nur in der Rede von Cerf deutlich. Ein Ausflug nach Nancy auf den Spuren des polnischen Königs Stanislaw Leszczyński (1677-1766), der in Polen nahezu unbekannt ist, zeigte die lange Historie polnisch-französischer Interaktion.

Prof. Dr. Maciej Zylicz ML, zugleich Präsident der Stiftung für die Polnische Wissenschaft (FNP), bestätigte nicht nur die von Botschafter Prawda angedeutete positive Entwicklung der polnischen Wissenschaft, sondern betonte die zentrale Rolle deutsch-polnischer Zusammenarbeit. Er verwies auf gemeinsame Einrichtungen wie etwa das Collegium Polonicum in Ślubice ebenso wie auf Einrichtungen, die deutsch-polnische Projekte fördern, so zum Beispiel die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS) oder die Stiftung für die Polnische Wissenschaft (FNP). Gerade in den Naturwissenschaften – allen voran in der Physik, der Chemie und in den

Lebenswissenschaften sieht er erfolgversprechende Felder wissenschaftlicher Kooperation in der Zukunft.

Doch es wurde nicht nur über deutsch-polnische Zusammenarbeit geredet, sie wurde auch aktiv gelebt. In „Satellitensymposien“ zu den Themen „Biodiversitätsforschung“, „Umweltpolitik und Bürgerbeteiligung“, „Globalisierung“, „Deutsch-Polnische Zusammenarbeit in der Wissenschaft“ sowie „Umgang mit kulturellen Ressourcen am Beispiel musikalischer Bildung“ fanden sich interdisziplinäre Gruppen von Nachwuchswissenschaftlern aus Polen und Deutschland zusammen und diskutierten die Möglichkeiten künftiger Kooperation. Wie fruchtbar diese Zusammenkünfte waren, zeigte nicht nur die Tatsache, dass die Gruppen bis spät in die Nacht hinein diskutierten. Die Ergebnispräsentationen im Plenum boten einen Ausblick auf zum Teil schon sehr konkrete Pläne für die weitere Zusammenarbeit sowie auf bereits existierende Projekte.

So berichtete Prof. Dr. Thomas Klinger, Wissenschaftlicher Leiter des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik in Greifswald, vom weltweit einzigartigen Projekt, eine Maschine zu bauen, die die Prozesse der Sonne imitiert und somit eine hocheffiziente Energiequelle erschließen soll. Dieses Ziel ist nicht nur sehr ehrgeizig, sondern auch äußerst komplex – und seine Umsetzung ist nur durch die Zusammenarbeit eines internationalen Konsortiums möglich, wobei polnische Ingenieure, die zuvor am CERN gearbeitet hatten, eng mit deutschen Wissenschaftlern zusammenarbeiteten.

Greifswald bietet jedoch nicht nur in den Naturwissenschaften Beispiele erfolgreicher deutsch-polnischer Zusammenarbeit. Prof. Dr. Alexander Wöll, Dekan der Philosophischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, berichtete vom „PolenMARKT“. Diese 1997 von Studenten initiierte Veranstaltung setzte sich ursprünglich zum Ziel, negative Stereotypen auf deutscher Seite über die polnischen Nachbarn ironisch aufzugreifen und durch ihre Überspitzung abzubauen. Mittlerweile hat sich daraus eine jährlich stattfindende

Kulturveranstaltung entwickelt, in der polnische Kultur im Mittelpunkt steht – angefangen von der bildenden Kunst bis hin zum Punkrockkonzert.

Die Veranstaltung in Otzenhausen war die vierte in einer Serie von Deutsch-polnischen Kolloquien, die 2002 ihren Ausgang nahmen. Während die ersten beiden Veranstaltungen noch das Prinzip verfolgten, mehrere parallele Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Deutschland bzw. Polen durchzuführen, erfolgte ab der dritten Veranstaltung die Konzentration auf einen einzigen Veranstaltungsort. Dass dieses neue Konzept

erfolgreich ist, zeigte die Veranstaltung in Otzenhausen deutlich. „Science and Art in Europe“ zeigte nicht nur die ganze Bandbreite deutsch-polnischer Kooperationen in der Wissenschaft. Dr. Konrad Buschbeck, der von 1999 bis 2003 als Wissenschaftsattaché an der Deutschen Botschaft in Polen tätig war, fasst die Vorzüge des Formats „Science and Art in Europe“ zusammen: „Sie schafft einen Raum, die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeiten auszuloten, ohne unter dem Druck zu stehen, konkrete Ergebnisse zu erzielen.“ Dass die so entstehende lockere Atmosphäre

letztlich jedoch sehr wohl zu konkreten Ergebnissen führt, zeigte sich in der Veranstaltung deutlich.

Kooperationspartner der Veranstaltung waren neben der Leopoldina die Europäische Akademie Otzenhausen, die Stiftung für die Polnische Wissenschaft (FNP), die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, die VolkswagenStiftung, die Hochschule für Musik Saar und die Stiftung europäische Kultur und Bildung. (rn)

Erfolgreicher Auftakt in Kaliningrad

Deutsch-Russisches Wissenschaftsjahr: Reihe von Leopoldina-Lectures startete am 31. Oktober mit einem Vortrag zur Philosophie Immanuel Kants

Im Rahmen des Deutsch-Russischen Jahres der Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011/2012 veranstaltet die Leopoldina eine Reihe von Leopoldina-Lectures mit hochrangigen Wissenschaftlern aus Russland und Deutschland. Den Auftakt bildete am 31. Oktober der Vortrag von Prof. Dr. Otfried Höffe ML, Tübingen, in Kaliningrad.

An der Immanuel Kant Baltic Federal University in Kaliningrad, der Heimatstadt des berühmten Philosophen, hielt Prof. Höffe einen Vortrag zum Thema „Immanuel Kant: Der Weltbürger aus Königsberg“. Darin ging er auf Kants umfassendes kosmopolitisches Denken ein und betrachtete dessen Philosophie als die eines Weltbürgers im Wissen, in der Moral und im politischen Sinne.

Die Veranstaltung stieß auf außerordentlich große Resonanz – nicht nur bei den Philosophie-Experten der Kant-Universität. Insbesondere viele Studenten nutzten die Gelegenheit, den Tübinger Kant-Experten zu hören und persönlich kennenzulernen. Im Anschluss an den Vortrag folgte eine lebhaft Diskussionsrunde. Dabei ging es nicht nur um fachphilosophische Fragestellungen, sondern vor allem die Bedeutung von Kants Philosophie im Kontext aktueller politischer Bezüge wurde engagiert debattiert. Doch nicht nur das breite Themenspektrum,

auch die äußerst rege Teilnahme gerade jüngerer Wissenschaftler und Studenten ebenso wie das perfekte Deutsch vieler Teilnehmer waren bemerkenswert.

Begleitet wurde Prof. Höffe von einer hochrangig besetzten Delegation der Leopoldina, der unter anderem der Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML und die Vizepräsidentin Prof. Dr. Bärbel Friedrich ML sowie die Generalsekretärin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug angehörten. Diese Delegierten führten ausführliche Gespräche mit dem Rektor der Immanuel Kant Baltic Federal University, Prof. Dr. Andrei Klemeshev, und weiteren Vertretern der Universität. Themen waren dabei die Situation und die Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses mit besonderem Augenmerk auf internationale Mobilität, Überlegungen zum strategisch notwendigen Forschungsprofil in der besonderen Kaliningrader Situation sowie die Notwendigkeit und der weitere Ausbau internationaler Kooperationen. Rektor Andrei Klemeshev erläuterte auch die positiven Konsequenzen der Ernennung seiner Einrichtung zur föderalen russischen Universität. Dass die mit dieser Ernennung einhergehende finanzielle Aufstockung der Universität bei ihrer Neupositionierung schon jetzt zugute kommt, davon konnten sich die Teilnehmer der Delegation direkt im Anschluss

an den Empfang durch Professor Klemeshev bei einem Rundgang durch den im Aufbau befindlichen „Innovation Park“ sowie durch hervorragend ausgestattete Labore der Immunologie und zellulären Biotechnologie selbst überzeugen.

Abgerundet wurde der Delegationsbesuch durch ein von der Kant-Lesung inspiriertes Kulturprogramm. Dies umfasste die Besichtigung des Kaliningrader Doms, einem der wenigen historischen Bauwerke, die nach dem zweiten Weltkrieg erhalten blieben und unter anderen mit deutschen Mitteln restauriert wurden. Außerdem wurde das ebenfalls im Dom beherbergte Kantmuseum besichtigt. Die Führung endete mit einem Besuch des Grabmals von Immanuel Kant. Während des gesamten Aufenthalts stieß die Delegation auf eine große Gastfreundschaft und spürte das außerordentlich große Interesse an internationaler Kooperation. Besonders hervorzuheben ist die exzellente Unterstützung der Vorbereitung und Durchführung des Besuchs durch das Deutsche Generalkonsulat in Kaliningrad. (rn, mkk, as)

Veranstaltungsberichte



Zahlreiche unterhaltsame Entdeckungen bot die „MS Wissenschaft“ für die Mitglieder und Gäste der Freundeskreises. Susanne Behrens-Kneip erklärte den Gästen unter anderem die Modelle von Virus und Bakterium. Neben ihr im Bild der Vorsitzende des Freundeskreises der Leopoldina Horst Dietz.

Foto: David Ausserhofer

Freundeskreis der Leopoldina auf der „MS Wissenschaft“ zu Gast

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Leopoldina Akademie Freundeskreises fand am 27. September 2011 in Berlin statt. Sie stand im Zeichen der Neuwahl des Vorstands und war mit einer öffentlichen Abendveranstaltung verknüpft. Neben der Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Horst Dietz (Vorsitzender), Klaus von der Heyde (1. Stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister), Dr. Gabriele Kröner (2. Stellvertretende Vorsitzende und Schriftführerin) und Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug konnte mit Dietrich Kloevekorn-Norgall ein neues Vorstandsmitglied gewonnen werden. Anschließend lud der Freundeskreis zu einer Vortragsveranstaltung an Bord der „MS Wissenschaft“ in Berlin ein, ein Projekt der Initiative „Wissenschaft im Dialog“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Auf rund 600 Quadratmeter Ausstellungsfläche konnten sich dort die Besucher selbst ein Bild vom Stand der Gesundheitsforschung machen und gleichzeitig über „Neue Wege in der Me-

dizin“ mit den eingeladenen Experten diskutieren. Prof. Dr. Peter Propping ML, Mitglied des Präsidiums der Leopoldina und einer der führenden Experten auf seinem Gebiet, referierte über „Prädiktive genetische Diagnostik als Instrument der Krankheitsprävention“. Prof. Dr. Hans-Peter Zenner ML, ebenfalls Mitglied des Präsidiums, sprach an Bord zum Thema „Präimplantationsdiagnostik (PID) – Auswirkungen einer begrenzten Zulassung in Deutschland“. Beide Leopoldina-Mitglieder sind Leiter von Leopoldina-Arbeitsgruppen zu diesen Themen, die kürzlich viel beachtete Stellungnahmen vorgelegt haben.

Im Anschluss an die Vorträge und die Diskussion wurden auf dem Schiff aktuelle, vom Leopoldina Freundeskreis geförderte Projekte des Leopoldina-Archivs durch dessen Leiter Dr. Danny Weber präsentiert und erläutert. Die auf der „MS Wissenschaft“ gezeigten Leopoldina-Exponate von Viren und Bakterien erläuterte den Gästen die wissenschaftliche Referentin des Präsidenten Dr. habil. Susanne Behrens-Kneip. (nh)

Freundeskreis finanziert Lichtkonzept des neuen Hauptsitzes

Im neuen Hauptgebäude der Leopoldina am Jägerberg in Halle bildet die Beleuchtung in den historischen Räumen, insbesondere dem Festsaal, dem Vortragssaal, der Cafeteria und in den Foyers, einen wichtigen Bestandteil. In dem nach historischem Vorbild unter strenger Beachtung des Denkmalschutzes rekonstruierten Gebäude wird das Zusammenspiel zwischen Historie und Moderne zum einen durch die Installation historischer Leuchten erreicht, zum anderen durch die Platzierung von Lichtstelen bewirkt. An der Finanzierung dieser Beleuchtungselemente hat sich der Leopoldina Akademie Freundeskreis in wesentlichem Umfang beteiligt. Bei diesem Vorhaben, für das 60.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden, handelt es sich um das bisher größte vom Freundeskreis ermöglichte Einzelprojekt. (nh)

► Weitere Informationen zum Freundeskreis auf deren Website unter www.freundeskreis-leopoldina.de



Es diskutierten mit den Teilnehmern aus dem Publikum (auf den zwei Außenplätzen) Bärbel Feltrini, Ulrich Keil, Patrick Illinger (Moderator), Ursula M. Staudinger, Jens Böhrnsen und Ulrich Lamotte.

Foto: Jan Rathke

Arbeiten in einem längeren Leben

Leopoldina-Fishbowl in Bremen thematisierte die Ausgestaltung der Arbeitswelt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels

Sinkende Geburtenzahlen und eine längere Lebenserwartung bei guter Gesundheit: Die Bevölkerung wird immer älter. Rund 30 Jahre leben die Deutschen heute länger als vor 100 Jahren. Am 25. Oktober diskutierten in der Kesselhalle des Bremer Kulturzentrums „Schlachthof“ Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, wie die Gesellschaft die Arbeitswelt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gestalten kann und sollte.

„Arbeiten in einem längeren Leben: Wie wir länger gesund und aktiv bleiben“ lautete der Titel der Diskussion, welche die Leopoldina gemeinsam mit dem Haus der Wissenschaft Braunschweig organisiert hatte. Durch das Format einer Fishbowl-Diskussion konnten sich die Publikumsgäste aktiv an der Debatte beteiligen, indem sie einen der zwei freien Plätze auf dem Podium einnahmen.

Die Veranstaltung griff das Thema der Akademiengruppe der Leopoldina und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech „Altern in Deutschland“ auf, die acht Materialienbände zum Thema und den Empfehlungsband „Gewonnene Jahre“ erarbeitet und herausgegeben haben. Neben Prof. Dr. Ursula M. Staudinger ML, Vizepräsidentin der Leopoldina und Vize-Sprecherin der Aka-

demiengruppe, waren Prof. Dr. Ulrich Keil, Epidemiologe und Gesundheitswissenschaftler der Universität Münster, Jens Böhrnsen, Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, Ulrich Lamotte, Präses der Handelskammer Bremen, und Bärbel Feltrini aus dem Bundesvorstand der IG Bauen-Agrar-Umwelt auf dem Podium vertreten. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Patrick Illinger, Leiter des Wissenschaftsressorts der Süddeutschen Zeitung.

Ulrich Keil konstatierte, dass es bei der Lebenserwartung in Deutschland (bei Männern 78 Jahre, bei Frauen 83 Jahre) große soziale Diskrepanzen gebe: Neun Jahre Unterschied lägen zwischen den am weitesten von einander entfernten sozialen Schichten. Grund seien die klassischen Risikofaktoren Rauchen und eine ungesunde Ernährung.

Laut Bärbel Feltrini liegt das Durchschnittsrentenalter im Baugewerbe bei 56 Jahren. Das läge an der körperlichen Beanspruchung und dem sich daraus ergebenden Verschleiß. Bauberufe seien nicht in Stufen konzipiert, die den Arbeitnehmer im späteren Berufsleben weniger beanspruchten. Es koste Geld, hier Veränderungen, etwa in Form von Weiterbildungen vorzunehmen. Jens Böhrnsen fügte hinzu, dass Lebenserwartung nicht für jeden dasselbe bedeute, gravierende Unterschiede korrelierten auch mit den

Bildungschancen. Ulrich Lamotte wiederum sprach über den Wert von altersgemischten Arbeitsteams, die Stärken und Schwächen idealerweise so zusammenzufassen, dass Synergieeffekte entstehen.

Ursula M. Staudinger machte deutlich, dass man sich darüber im Klaren sein müsse, dass die Erstausbildung heute nicht das ganze Berufsleben trage. Das müsse dem Einzelnen bewusst werden. Es seien also immer wieder Qualifizierungsschritte zu gehen – nicht um lediglich höher in der Hierarchie aufzusteigen, sondern auch um eine „Abnutzung“ von Körper und Geist zu vermeiden, Anregungen zu schaffen.

Bei der im Fishbowl-Format geführten Diskussion brachten sich auch immer wieder Personen aus dem Publikum mit in das Gespräch auf dem Podium ein. So fragte etwa ein Sportwissenschaftler nach Anreizen, die die Politik schaffen könne, um Menschen dazu zu bringen „gesund zu altern“? Eine Seniorin im Ruhestand dagegen sagte, dass es nicht immer darum gehe „nützlich“ zu sein: „Was nützen mir die Jahre, wenn ich immer nur nützlich sein soll?“ Sie selbst freue sich vor allem als Rentnerin, endlich mehr Zeit zu haben.

(ndf)

„Welche Gesundheit wollen wir?“

Die Leopoldina und das Bundesministerium für Bildung und Forschung veranstalteten in Halle eine Bürgerkonferenz zur Intensiv- und Palliativmedizin.



Angeregte Diskussion zur Gesundheitsforschung in Halle: Die Ergebnisse der Bürgerkonferenzen fließen mit in die Forschungspolitik des Bundes ein.

Foto: BMBF

„Hightech-Medizin: Welche Gesundheit wollen wir?“ Das war die Leitfrage der Bürgerkonferenz zum Thema Intensiv- und Palliativmedizin, die die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) am 22. Oktober 2011 in Halle (Saale) veranstaltete. Die Konferenz ist Teil einer Reihe von Bürgerdialogen, die das BMBF in den kommenden vier Jahren durchführt. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, ihre Erwartungen und Besorgnisse gegenüber Entscheidungsträgern in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu vertreten.

Diese Möglichkeit wurde von den rund 80 Bürgern, die unter zahlreichen Bewerbungen nach repräsentativen Kriterien wie Alter, Geschlecht und Bildungsstand ausgewählt wurden, rege genutzt. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Begrüßung durch Dr. Christoph Braß vom BMBF und Elmar König von der Leopoldina. Anschließend führten ausgewiesene Experten auf dem Gebiet der Intensiv- und Palliativmedizin kurz in die Thematik ein und zeigten bereits einige Problemfelder auf. Als Experten

waren eingeladen Prof. Dr. Johann Behrens (Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Tabea Friedersdorf (Hospiz- und Palliativverband Sachsen-Anhalt e.V.), Dr. Arnd T. May (Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Christoph Ostgathe (Universitätsklinikum Erlangen), Dr. Barbara Schubert (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.) sowie Prof. Dr. Karl Werdan ML (Universitätsklinikum Halle).

Im Anschluss daran diskutierten die Bürger an runden Tischen die Hoffnungen und Bedenken, die sie mit der Intensiv- und Palliativmedizin und insbesondere mit dem Einsatz von Technologien auf diesem Gebiet verbinden. Die Experten standen ihnen hierbei zur Seite und konnten für Fragen hinzugezogen werden. In der Diskussion wurde der medizinische Fortschritt grundsätzlich begrüßt. Jedoch wurden auch Befürchtungen geäußert, dass die menschliche Komponente in den Hintergrund treten könnte.

Aufbauend auf dieser Diskussion wurden zentrale Herausforderungen identifiziert, zu denen Handlungsansätze entwickelt wurden. Im Vordergrund standen hierbei Themen wie die Bezie-

hung zwischen medizinischem Personal und Patient, die Gestaltung der Versorgungsstrukturen, das Spannungsfeld der Selbst- und Fremdbestimmung sowie die Kosten und Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems. Besonderes Interesse hatten die Teilnehmer an der Frage der Selbst- und Fremdbestimmung. In diesem Zusammenhang wurde intensiv diskutiert, wie man dem Patienten eine informierte Selbstbestimmung ermöglichen und die Erstellung einer Patientenverfügung populärer machen kann.

Was die Gestaltung der Versorgungsstrukturen betrifft, so sehen die Bürger großes Potential bei einer verstärkten Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Intensiv- und Palliativmedizin. Außerdem stellt die elektronische Gesundheitskarte für sie ein zentrales Element dar, um die medizinischen Daten der Patientinnen und Patienten zu verwalten und allen behandelnden Ärzten leicht zugänglich zu machen. Die Patientenverfügung soll ebenfalls auf dieser Gesundheitskarte gespeichert werden. Wichtig ist ihnen dabei, dass der Patient Kenntnis über die auf der Karte gespeicherten Daten hat.

All diese Empfehlungen mündeten in einem umfassenden Ergebnisbericht, der direkt im Anschluss an die Diskussion an Vertreter der Leopoldina, des BMBF sowie an die Experten übergeben wurde. Dieser Bericht bildete gemeinsam mit den Berichten der anderen fünf Bürgerkonferenzen zur Hightech-Medizin die Grundlage für den Bürgergipfel am 3. und 4. Dezember 2011 in Berlin.

Bei diesem Gipfel wurde ein abschließender Bürger-Report erstellt und persönlich an Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan übergeben. Der Report machte deutlich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger von Seiten des BMBF ein stärkeres Engagement in den Bereichen Prävention und Versorgungsforschung wünschen. Die Ergebnisse des Bürger-Reports sind online einsehbar und sollen in die Ausgestaltung zukünftiger Forschungsagenden einfließen. (sms)

Informationen und der vollständige Bürger-Report sind im Internet abrufbar unter: www.buergerdialog-bmbf.de

Leopoldina intern

Jubiläums-Geburtstage von Leopoldina-Mitgliedern 2012

Name	Vorname	Geboren	Sektion	Ort
100. Geburtstag				
Kuprijanov	Vasilij V.	01.01.1912	Anatomie und Anthropologie	Moskau/Russland
97. Geburtstag:				
Maramorosch	Karl	16.01.1915	Agrar- und Ernährungswissenschaften	Neubraunschweig/Kanada
Timonen	Sakari	17.03.1915	Gynäkologie und Pädiatrie	Helsinki/Finnland
Shibata	Shoji	23.10.1915	Chemie	Tokio/Japan
Stieve	Friedrich-Ernst	05.11.1915	Radiologie	München
96. Geburtstag				
Jagodzinski	Heinz	20.04.1916	Physik	München
Schölmerich	Paul	27.06.1916	Innere Medizin und Dermatologie	Mainz
Takayasu	Hisao	26.11.1916	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Tokio/Japan
95. Geburtstag				
Kümmerle	Fritz	14.02.1917	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Mainz
O'Reilly Sternberg	Hilgard	05.07.1917	Geowissenschaften	Berkeley/USA
Duve	Christian	02.10.1917	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie	Nethen
Munk	Walter H.	19.10.1917	Geowissenschaften	La Jolla/USA
Huxley	Sir Andrew F.	22.11.1917	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Cambridge/UK
94. Geburtstag				
Seibold	Eugen	11.05.1918	Geowissenschaften	Freiburg (Breisgau)
Wasz-Höckert	Ole	28.08.1918	Gynäkologie und Pädiatrie	Fuengirola/Spanien
Skou	Jens Christian	08.10.1918	Biochemie und Biophysik	Risskov/Dänemark
Rosenstrauch-Ross	Leonid S.	08.12.1918	Radiologie	Stamford/USA
93. Geburtstag				
Burgio	G. Roberto	30.04.1919	Gynäkologie und Pädiatrie	Pavia/Italien
Perek	Lubos	26.07.1919	Physik	Prag/Tschechischen Republik
Eichhorn	Hans-Jürgen	13.09.1919	Radiologie	Berlin
Unger	Kurt	20.09.1919	Biochemie und Biophysik	Quedlinburg
Checinasvili	Simon N.	26.11.1919	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Tiflis/Georgien
Kuhn	Hans	05.12.1919	Chemie	Troistorrents/Schweiz

Name	Vorname	Geboren	Sektion	Ort
92. Geburtstag				
Hayaishi	Osamu	08.01.1920	Chemie	Osaka/Japan
Oelßner	Wilhelm	03.03.1920	Radiologie	Leipzig
Bloembergen	Nicolaas	11.03.1920	Physik	Tucson/USA
Janzarik	Werner	03.06.1920	Neurowissenschaften	Heidelberg
Huisgen	Rolf	13.06.1920	Chemie	München
Gitsch	Eduard	03.08.1920	Gynäkologie und Pädiatrie	Wien/Österreich
Jablonska	Stefania	07.09.1920	Innere Medizin und Dermatologie	Warschau/Polen
Koss	Leopold G.	02.10.1920	Pathologie und Rechtsmedizin	New York/USA
Nagakura	Saburo	03.10.1920	Physik	Kawasaki/Japan
Obwegeser	Hugo L.	21.10.1920	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Schwerzenbach/Schweiz
Kandler	Otto	23.10.1920	Organismische und Evolutionäre Biologie	München
Mayrhofer	Otto	02.11.1920	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Wien/Österreich
Schmiedt	Egbert	20.11.1920	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Grünwald
Stefanovits	Paul	24.11.1920	Agrar- und Ernährungswissenschaften	Budapest/Ungarn
Haller	Hans	17.12.1920	Innere Medizin und Dermatologie	Dresden
Laporte	Yves	21.12.1920	Neurowissenschaften	Paris/Frankreich
Köle	Heinrich	24.12.1920	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Graz/Österreich
91. Geburtstag				
Mau	Hans	13.01.1921	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Tübingen
Champagnat	Paul	23.01.1921	Organismische und Evolutionäre Biologie	Aubusson/Frankreich
Friedel	Jacques	11.02.1921	Physik	Paris/Frankreich
Frenkel	Jacob Karl	11.02.1921	Pathologie und Rechtsmedizin	Santa Fe/USA
Diener	Theodor O.	28.02.1921	Agrar- und Ernährungswissenschaften	Beltsville/USA
Hünig	Siegfried	03.04.1921	Chemie	Würzburg
Voigt	Hans-Heinrich	18.04.1921	Physik	Göttingen
Jager	Cornelis	29.04.1921	Physik	Den Burg/Niederlande
Lennert	Karl	04.06.1921	Pathologie und Rechtsmedizin	Kiel
Herz	Albert	05.06.1921	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	München
Reuter	Gerhard	09.06.1921	Agrar- und Ernährungswissenschaften	Rostock
Rische	Helmut	12.06.1921	Mikrobiologie und Immunologie	Wernigerode
Szekeres	László	04.07.1921	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Szeged/Ungarn
Born	Gustav	29.07.1921	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	London/UK
Hagemuller	Paul	03.08.1921	Chemie	Pessac/Frankreich
Lapin	Boris A.	10.08.1921	Pathologie und Rechtsmedizin	Adler/Russland
Müller	Christian	11.08.1921	Neurowissenschaften	Bern/Schweiz

Name	Vorname	Geboren	Sektion	Ort
Spann	Wolfgang	29.08.1921	Pathologie und Rechtsmedizin	München
Seifert	Gerhard	09.09.1921	Pathologie und Rechtsmedizin	Hamburg
Rohen	Johannes W.	18.09.1921	Anatomie und Anthropologie	Erlangen
Grundmann	Ekkehard	28.09.1921	Pathologie und Rechtsmedizin	Münster
Varró	Vince	13.10.1921	Innere Medizin und Dermatologie	Szeged/Ungarn
Hasselbach	Wilhelm	15.10.1921	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Heidelberg
Seige	Konrad	27.10.1921	Innere Medizin und Dermatologie	Lieskau
Stelzner	Friedrich	04.11.1921	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Bonn
Scharf	Joachim-Hermann	07.11.1921	Anatomie und Anthropologie	Halle (Saale)

90. Geburtstag

Khorana	H. Gobind	09.01.1922	Biochemie und Biophysik	Cambridge/UK
Nezelof	Christian	19.01.1922	Pathologie und Rechtsmedizin	Paris/Frankreich
Plester	Dietrich	23.01.1922	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Tübingen
Mayr	Anton	06.02.1922	Veterinärmedizin	Starnberg
Hollender	Louis François	15.02.1922	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Straßburg/Frankreich
Civatte	Jean	14.03.1922	Innere Medizin und Dermatologie	Paris/Frankreich
Burgen	Sir Arnold	20.03.1922	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Cambridge/UK
Rössler	Helmut	22.03.1922	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Bonn
Delorme	Guy	10.04.1922	Radiologie	Merignac/Frankreich
Hartman	Piet	11.04.1922	Chemie	Zeist/Niederlande
Braun-Falco	Otto	25.04.1922	Innere Medizin und Dermatologie	München
Dhom	Georg	16.05.1922	Pathologie und Rechtsmedizin	Homburg (Saar)
Sterba	Günther	20.05.1922	Organismische und Evolutionäre Biologie	Markkleeberg
Holton	Gerald	23.05.1922	Wissenschafts- und Medizingeschichte	Cambridge/UK
Hassenstein	Bernhard	31.05.1922	Organismische und Evolutionäre Biologie	Merzhausen
Helmreich	Ernst J.M.	01.07.1922	Biochemie und Biophysik	Schliersee
Lembeck	Fred	04.07.1922	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Graz/Österreich
Sangiorgi	Mario	20.07.1922	Innere Medizin und Dermatologie	Rom/Italien
Frauenfelder	Hans	28.07.1922	Physik	Los Alamos/USA
Haag	Rudolf	17.08.1922	Physik	Schliersee-Neuhaus
Hoppe	Rudolf	29.10.1922	Chemie	Gießen
Otte	Paul	14.11.1922	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Großhansdorf
Sander	Eberhard	21.12.1922	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Halle (Saale)

85. Geburtstag

Brenner	Sydney	13.01.1927	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie	La Jolla/USA
Giebisch	Gerhard H.	17.01.1927	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	New Haven/USA
Koivisto	Erkki	19.01.1927	Radiologie	Tampere/Finnland

Name	Vorname	Geboren	Sektion	Ort
Mayer	Roland	26.01.1927	Chemie	Dresden
Laron	Zvi	06.02.1927	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Ramat Efal/Israel
Quinkert	Gerhard	07.02.1927	Chemie	Frankfurt am Main
Düren	Erol	13.03.1927	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Besiktas/Türkei
Krause	Fritz	14.03.1927	Physik	Nuthetal
Thirring	Walter E.	29.04.1927	Physik	Wien/Österreich
Eigen	Manfred	09.05.1927	Biochemie und Biophysik	Göttingen
Grabowski	Zbigniew R.	11.06.1927	Chemie	Warschau/Polen
Kleihauer	Enno	06.07.1927	Gynäkologie und Pädiatrie	Weißenhorn
Haken	Hermann	12.07.1927	Physik	Stuttgart
Ehrendorfer	Friedrich	26.07.1927	Organismische und Evolutionäre Biologie	Wien/Österreich
Eggers	Hans J.	26.07.1927	Mikrobiologie und Immunologie	Köln
Rölller	Herbert	02.08.1927	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie	Houston/USA
Lange	Otto L.	21.08.1927	Organismische und Evolutionäre Biologie	Würzburg
Slezak	Hans	24.08.1927	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Wien/Österreich
Schubert	Rudolf	26.08.1927	Organismische und Evolutionäre Biologie	Halle (Saale)
Seeger	Alfred	31.08.1927	Physik	Stuttgart
Roquette	Peter J.	08.10.1927	Mathematik	Heidelberg
Hirzebruch	Friedrich	17.10.1927	Mathematik	Bonn
Borst	Hans-Georg	17.10.1927	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	München
Baranowski	Bogdan	27.10.1927	Chemie	Warschau/Polen
Charkevic	Dimitrij A.	30.10.1927	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Moskau/Russland
Csillik	Bertalan	10.11.1927	Neurowissenschaften	Szeged/Ungarn
Schwertmann	Udo	25.11.1927	Agrar- und Ernährungswissenschaften	Freising
Lohmann	Dieter	09.12.1927	Innere Medizin und Dermatologie	Leipzig
Hafner	Klaus	10.12.1927	Chemie	Darmstadt
Geiler	Gottfried	13.12.1927	Pathologie und Rechtsmedizin	Leipzig
80. Geburtstag				
Schmalzried	Hermann	21.01.1932	Chemie	Göttingen
Penzlin	Heinz	26.01.1932	Organismische und Evolutionäre Biologie	Jena
Schwab	Max	01.03.1932	Geowissenschaften	Halle (Saale)
Vogt	Peter K.	10.03.1932	Humangenetik und Molekulare Medizin	La Jolla/USA
Benad	Gottfried	15.03.1932	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Beselin
Loo	Jürgen	22.04.1932	Innere Medizin und Dermatologie	Münster
Cervený	Vlastislav	26.04.1932	Geowissenschaften	Prag/Tschechische Republik
Winterfeldt	Ekkehard	13.05.1932	Chemie	Isernhagen
Gläßer	Dietmar	23.05.1932	Humangenetik und Molekulare Medizin	Halle (Saale)

Name	Vorname	Geboren	Sektion	Ort
Cohen	Rudolf	13.06.1932	Neurowissenschaften	Konstanz
Authier	André	17.06.1932	Geowissenschaften	Peyrat-le-Chateau/Frankreich
Dawson	Barry	19.06.1932	Geowissenschaften	Edinburgh/Schottland
Tammann	Andreas	24.07.1932	Physik	Basel/Schweiz
Müntz	Klaus	30.07.1932	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie	Gatersleben
Bonhoeffer	Friedrich	10.08.1932	Organismische und Evolutionäre Biologie	Tübingen
Parthier	Benno	21.08.1932	Organismische und Evolutionäre Biologie	Halle (Saale)
Koch	Helmut	05.10.1932	Mathematik	Dresden
Perren	Stephan	07.10.1932	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Davos/Schweiz
Diebold	Jacques J.	08.11.1932	Pathologie und Rechtsmedizin	Paris/Frankreich
Graevenitz	Alexander	08.11.1932	Mikrobiologie und Immunologie	Kilchberg/Schweiz

75. Geburtstag

Peyerimhoff	Sigrid D.	12.01.1937	Chemie	Bonn
Klingemann	Hans-Dieter	03.02.1937	Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften	Berlin
Manin	Yuri I.	16.02.1937	Mathematik	Bonn
Huber	Robert	20.02.1937	Biochemie und Biophysik	Martinsried
Helms	Jan	03.03.1937	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Würzburg
Fritz	Peter	18.03.1937	Geowissenschaften	Machern
Schinzler	Andrzej	05.04.1937	Mathematik	Warschau/Polen
Böck	August	23.04.1937	Mikrobiologie und Immunologie	Geltendorf
Zwieten	Pieter Adriaan	20.05.1937	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Amsterdam/Niederlande
Malke	Horst	10.06.1937	Mikrobiologie und Immunologie	Jena
Thiel	Christian	12.06.1937	Wissenschaftstheorie	Erlangen
Braak	Heiko	16.06.1937	Anatomie und Anthropologie	Ulm
Linß	Werner	22.06.1937	Anatomie und Anthropologie	Jena
Hoffmann	Roald	18.07.1937	Chemie	Ithaka/USA
Scholz	Hasso	24.08.1937	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Hamburg
Berry	Sir Colin	28.09.1937	Pathologie und Rechtsmedizin	London/UK
Stein	Günter	21.10.1937	Innere Medizin und Dermatologie	Jena
Seebach	Dieter	31.10.1937	Chemie	Zürich/Schweiz
Starke	Klaus	01.11.1937	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Freiburg (Breisgau)
Kalden	Joachim	23.11.1937	Innere Medizin und Dermatologie	Erlangen
Boor	Carl	03.12.1937	Mathematik	Eastsound/USA
Mikolajczyk	Marian	07.12.1937	Chemie	Lodz/Polen
Schmidt	Martin	23.12.1937	Neurowissenschaften	Schriesheim
Bauer	Rudolf	25.12.1937	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Mils/Österreich

Name	Vorname	Geboren	Sektion	Ort
70. Geburtstag				
Unsicker	Klaus	03.01.1942	Neurowissenschaften	Freiburg (Breisgau)
Maeder	André	10.01.1942	Physik	Sauverny/Frankreich
Schlöndorff	Detlef	15.01.1942	Innere Medizin und Dermatologie	New York/USA
Müller	Walter	25.01.1942	Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften	Mannheim
Honjo	Tasuku	27.01.1942	Mikrobiologie und Immunologie	Kyoto/Japan
Papp	Zoltán	03.02.1942	Gynäkologie und Pädiatrie	Budapest/Ungarn
Isenberg	Gerrit	03.03.1942	Neurowissenschaften	Halle (Saale)
Luft	Friedrich C.	04.03.1942	Innere Medizin und Dermatologie	Berlin
Wobus	Ulrich	05.03.1942	Genetik/Molekularbiologie	Gatersleben
Riederer	Peter	21.03.1942	Neurowissenschaften	Würzburg
Hildebrand	John G.	26.03.1942	Organismische und Evolutionäre Biologie	Tucson/USA
Sies	Helmut	28.03.1942	Biochemie und Biophysik	Düsseldorf
Rothmund	Matthias	15.04.1942	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Marburg
Jaenisch	Rudolf	22.04.1942	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie	Cambridge/UK
Lu	Yongxiang	28.04.1942	Technikwissenschaften	Peking/China
Schrör	Karsten	03.05.1942	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Düsseldorf
Fischer	Herbert	17.05.1942	Geowissenschaften	Bruchsal
Hofmann	Franz	21.05.1942	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	München
Lagally	Max G.	23.05.1942	Physik	Madison/USA
Stoddart	J. Fraser	24.05.1942	Chemie	Evanston/USA
Sakmann	Bert	12.06.1942	Organismische und Evolutionäre Biologie	Martinsried
Eschrig	Helmut	02.07.1942	Physik	Dresden
Bimberg	Dieter	10.07.1942	Physik	Berlin
Wieghardt	Karl	25.07.1942	Chemie	Mülheim an der Ruhr
Stein	Harald	04.08.1942	Pathologie und Rechtsmedizin	Berlin
Putz	Reinhard	05.08.1942	Anatomie und Anthropologie	München
Endress	Peter K.	21.08.1942	Organismische und Evolutionäre Biologie	Zürich/Schweiz
Welte	Karl H.	23.08.1942	Gynäkologie und Pädiatrie	Hannover
Boehm	Gottfried	19.09.1942	Kulturwissenschaften	Basel/Schweiz
Prinz	Wolfgang	24.09.1942	Neurowissenschaften	Steinhagen
Fenske	Dieter	29.09.1942	Chemie	Ettlingen
Schrader	Jürgen	09.10.1942	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Düsseldorf
Nüsslein-Volhard	Christiane	20.10.1942	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie	Tübingen
Amrhein	Nikolaus	12.11.1942	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie	Zürich/Schweiz
Boehmer	Harald	30.11.1942	Mikrobiologie und Immunologie	Boston/USA

Name	Vorname	Geboren	Sektion	Ort
Kurth	Reinhard	30.11.1942	Mikrobiologie und Immunologie	Berlin
Propping	Peter	21.12.1942	Humangenetik und Molekulare Medizin	Bonn
Sumper	Manfred	28.12.1942	Biochemie und Biophysik	Sinzing
65. Geburtstag				
Müllen	Klaus	02.01.1947	Chemie	Mainz
Einhäupl	Karl Max	11.01.1947	Neurowissenschaften	Berlin
Wellbery	David E.	17.01.1947	Kulturwissenschaften	Chicago/USA
Willner	Itamar	27.01.1947	Chemie	Jerusalem/Israel
Kerjaschki	Dontscho	08.02.1947	Pathologie und Rechtsmedizin	Wien/Österreich
Giaquinta	Mariano	14.03.1947	Mathematik	Pisa/Italien
Assmann	Aleida	22.03.1947	Kulturwissenschaften	Konstanz
Raj	Baldev	09.04.1947	Physik	Coimbatore/Indien
Bruch	Hans-Peter	22.04.1947	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Lübeck
Bredekamp	Horst	29.04.1947	Kulturwissenschaften	Berlin
Gaebel	Wolfgang	05.05.1947	Neurowissenschaften	Düsseldorf
Meier-Abt	Peter J.	10.05.1947	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Basel/Schweiz
Steenberghe	Daniel	21.05.1947	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Brüssel/Belgien
Manz	Jörn	21.05.1947	Chemie	Berlin
Milstein	David	04.06.1947	Chemie	Rehovot/Israel
Mayr	Herbert	08.06.1947	Chemie	München
Rapoport	Tom A.	17.06.1947	Biochemie und und Biophysik	Boston/USA
Franke	Wolfgang	20.06.1947	Geowissenschaften	Gießen
Scherbaum	Werner A.	28.06.1947	Innere Medizin und Dermatologie	Düsseldorf
Frotscher	Michael	03.07.1947	Neurowissenschaften	Hamburg
Burckhardt	Gerhard	01.08.1947	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie	Göttingen
Bamberg	Michael	17.08.1947	Radiologie	Tübingen
Berger	Mathias	20.08.1947	Neurowissenschaften	Freiburg (Breisgau)
Gigerenzer	Gerd	03.09.1947	Neurowissenschaften	Berlin
Meurman	Jukka H.	14.09.1947	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Helsinki/Finnland
Endlicher	Wilfried	18.09.1947	Geowissenschaften	Berlin
Braunstein	Pierre	04.10.1947	Chemie	Straßburg/Frankreich
Werdan	Karl	11.10.1947	Innere Medizin und Dermatologie	Halle (Saale)
Reinhart	Konrad	26.10.1947	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie	Jena
Hennecke	Hauke	30.10.1947	Mikrobiologie und Immunologie	Zürich/Schweiz
Montecucco	Cesare	01.11.1947	Mikrobiologie und Immunologie	Padua/Italien
Zenner	Hans-Peter	13.11.1947	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie	Tübingen

Termine

Januar

12. - 14. Januar

Beginn 19:00 Uhr

LEOPOLDINA-SYMPIOSIUM:

„PERSONALIZED MEDICINE“

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Dr. Iganz Seipel-Platz 2, 1010 Wien/Österreich

► Wissenschaftliche Vorbereitung:

Georg Stingl ML (Wien), Martin Röcken ML (Tübingen)

17. Januar

Beginn 16:30 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

DR. GUNHILD BERG, KONSTANZ:

„EIN SKIZZENBUCH DER EXPERIMENTALPHYSIK. DIE EDITION DER DYCKERHOFFNOTIZEN ZU G. C. LICHTENBERGS VORLESUNG ÜBER NATURLEHRE 1796/97“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

29. Januar - 25. März

AUSSTELLUNG IN DEN FRANCKESCHEN STIFTUNGEN:

„GART DER GESUNDHEIT. BOTANIK IM BUCHDRUCK VON DEN ANFÄNGEN BIS 1800“ MIT LEOPOLDINA-LEIHGABEN; ERÖFFNUNG AM 29. JANUAR, 11 UHR IM Freylinghausen-Saal mit einer Einführung von Prof. Dr. Irmgard Müller ML, Bochum

Franckesche Stiftungen zu Halle, Historisches Waisenhaus, Haus 1, 06108 Halle (Saale)

Februar

7. Februar

Beginn 16:30 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

PROF. DR. HEINER FANGERAU, ULM:

„ANERKENNUNG UND WISSENSCHAFT: NETZWERKE IN DER WISSENSCHAFTSGE-

SCHICHTE DER BIOMEDIZIN IM FRÜHEN 20. JAHRHUNDERT“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

16. Februar - 14. April

LEOPOLDINA-FOTOAUSSTELLUNG:

„NEUE BILDER VOM ALTER(N)“

Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20, 28195 Bremen

März

6. März

Beginn 16:30 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

PROF. DR. MICHAEL GRÜTTNER, BERLIN:

„DIE BERLINER UNIVERSITÄT IN DER WEIMARER REPUBLIK“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

22. - 23. März

Beginn 18:00 Uhr

LEOPOLDINA-SYMPIOSIUM:

„THE CIRCADIAN SYSTEM: FROM CHRONOBIOLOGY TO CHRONOMEDICINE“

Goethe-Universität, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Grüneburgplatz 1, 60323, Frankfurt/Main

► Wissenschaftliche Vorbereitung:

Horst-Werner Korf ML (Frankfurt am Main)

April

17. April

Beginn 16:30 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

DR. SILVIA SCHÖNEBURG, HALLE:

„MATHEMATIK IN FORSCHUNG UND LEHRE AN DER UNIVERSITÄT WITTENBERG IM 16. UND 17. JAHRHUNDERT“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

Mai

8. Mai

Beginn 16:30 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

DR. EKKEHARDT KUMBIER, ROSTOCK:

„HELMUT RENNERT - PROTAGONIST DER PSYCHIATRIE IN DER DDR?“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

Juni

12. Juni

Beginn 18:00 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

PROF. DR. MARGIT SZÖLLÖSI-JANZE, MÜNCHEN:

„NATURWISSENSCHAFT UND DEMOKRATISCHE PRAXIS: FRITZ HABER - ALBERT EINSTEIN - MAX PLANCK“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

Personalia

Prof. Dr. **Anja Feldmann ML**, TU Berlin, erhielt für ihre Arbeit zur Verbesserung des Internets als Rückgrat der Informationsgesellschaft den mit 40.000 Euro dotierten Berliner Wissenschaftspreis des Regierenden Bürgermeisters.

Leopoldina-Präsidiumsmitglied, Prof. Dr. **Herbert Gleiter ML**, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), wurde von der Indian National Science Academy zum Foreign Fellow gewählt sowie zum Ehrenmitglied des Indian Instituts of Metals ernannt.

Im Rahmen des Einstein-Professorship Programs wurde Prof. Dr. **Jürgen Hennig ML**, Universitätsklinikum Freiburg, die Einstein-Professur von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften (CAS) zuerkannt. Damit einher geht ein Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit im Bereich der biomedizinischen Bildgebung durch Hochfeld-MR-Tomografie fördern soll.

Prof. Dr. **Dietfried Jorke ML**, ehemaliger Direktor der Klinik für Innere Medizin, Jena, wurde von der Landesärztekammer Thüringen mit der Ludwig-Pfeiffer-Medaille gewürdigt.

Prof. Dr. **Eberhard Knobloch ML**, Institut für Philosophie an der TU Berlin, ist zum Honorarprofessor an der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking ernannt worden.

Prof. Dr. **Elke Lütjen-Drecoll ML**, Präsidentin der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, ist vom Präsidium der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften als deren Vizepräsidentin wiedergewählt worden.

Prof. Dr. **Thomas C. Mettenleiter ML**, Präsident des Friedrich-Loeffler-Instituts, Greifswald – Insel Riems, ist zum ausländischen korrespondierendem Mitglied der Königlich-Belgischen-Akademie gewählt worden.

Als Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften wurde Prof. Dr. **Elmar**

Peschke ML, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Universität Halle-Wittenberg, nun zum Sekretar der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main verlieh Prof. Dr. **Manfred Reetz ML**, Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr, die Ehrendoktorwürde für sein Lebenswerk. In seinen Forschungen konzentriert er sich auf die Wirkung von Katalysatoren bei chemischen Reaktionen. Darüber hinaus war er maßgeblich an der Entwicklung stereoselektiver Katalysatoren beteiligt.

Prof. Dr. **André Reis ML**, Direktor des Instituts für Humangenetik an der Universität Erlangen-Nürnberg, ist zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz gewählt worden. Zuvor war er korrespondierendes Mitglied der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse.

Prof. Dr. **Dagmar Schipanski ML**, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik an der Technischen Universität Ilmenau, erhielt den mit 20.000 Euro dotierten Hans-Olaf-Henkel-Preis – Preis für Wissenschaftspolitik. Sie setzte sich nach der Wiederver-

Ferdi Schüth erhielt den Hamburger Wissenschaftspreis

Für seine Forschung im Bereich der regenerativen Energien erhielt Prof. Dr. Ferdi Schüth ML, Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr, den Hamburger Wissenschaftspreis von der Akademie der Wissenschaften in Hamburg. Seine Arbeit mit Katalysatoren thematisiert unter anderem die Speicherung von Wasserstoff, Nutzung von Erdgas und Biomasseprodukten. Derzeit befasst er sich mit der Gewinnung von Energie aus Holz bzw. Cellulose. Für die Leopoldina wirkte er federführend bei der Erarbeitung der Stellungnahme „Energiepolitische und forschungspolitische Empfehlungen nach den Ereignissen von Fukushima“ im März 2011. Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert.



(Foto: Jörg Baumann/MPI für Kohlenforschung)

Robert-Koch-Preis an Jorge Galán und Robert-Koch-Medaille in Gold an Ernst-Ludwig Winnacker verliehen

Als Würdigung seiner Forschung über die Übertragungen von Infektionskrankheiten durch Bakterien, erhielt Prof. Jorge Galán ML, Yale School of Medicine Boyer Center for Molecular Medicine, New Haven (linkes Foto) den mit 100.000 Euro dotierten Robert-Koch-Preis. Im Speziellen untersucht er das Einschleusen von Proteinen durch Bakterien in menschliche sowie tierische Zellen. Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker ML, ehemals Vizepräsident der Leopoldina, Generalsekretär der International Human Frontier Science Program Organization, wurde für sein Lebenswerk mit der Robert-Koch-Medaille in Gold geehrt. Aufgrund seines jahrelangen Einsatzes auf dem Gebiet der Molekularbiologie und Gentechnik gilt er als wichtiger Förderer der modernen Wissenschaftssysteme in Europa.



(Fotos: Robert-Koch-Stiftung, Leopoldina)

einigung Deutschlands als Vorsitzende des Wissenschaftsrats für die Eingliederung ehemaliger DDR-Wissenschaftsinstitute in das gesamtdeutsche Forschungssystem ein.

Für seine besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Klimaforschung wurde Prof. Dr. **Joachim Schellnhuber ML**, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse sowie dem Volvo-Umwelt-Preis 2011 der Volvo-Stiftung ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt er die Ehrendoktorwürde von der Universität Kopenhagen.

Für seine Forschung auf dem Gebiet der 5-dimensionalen Physik, insbesondere der Kosmologie, wurde Prof. Dr. **Ernst Schmutzer ML**, ehemals Theoretisch-Physikalisches Institut, Universität Jena, mit dem Großen Sudetendeutschen Kulturpreis der Sudetendeutschen Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern gewürdigt.

Mit der Blaise-Pascal-Medaille ist Prof. Dr. **Helmut Schwarz ML**, Präsident der Alexander-Humboldt-Stiftung und Präsidiumsmitglied der Leopoldina, von der European Academy of Sciences für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Massenspektrometrie geehrt worden.

Prof. Dr. **Friedrich Steinle ML**, Professor für Wissenschaftsgeschichte an der TU Berlin, ist zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz gewählt worden.

Prof. Dr. **Eugen Seibold ML**, ehemals Geologisches Institut, Universität Freiburg (Br.), erhielt die Verdienstmedaille der International Union of Geological Sciences, der er vier Jahre als Präsident vorstand.

Die Stiftung Südtiroler Sparkassen ehrte Prof. Dr. **Jörg Striessnig ML**, Institut für Pharmazie, Universität Innsbruck, mit ihrem Wissenschaftspreis für außergewöhnliche Forschungsleistungen. Er erhielt den mit 10.000 Euro dotierten Preis aufgrund der Analyse von Kalziumkanalisoformen.

Caroline Wichmann, Leiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Leopoldina, ist die beste Forschungssprecherin des Jahres 2011 in der Kategorie „Forschungsorganisationen und Stiftungen“. Diese Auszeichnung erhielt sie von der Zeitschrift „Medizin- und Wissenschaftsjournalist“, die dazu rund 800 Medienvertreter in

Deutschland, Österreich und der Schweiz befragt hatte.

Prof. Dr. **Martin R. Zirnbauer ML**, Institut für Theoretische Physik, Universität Köln, wird im März 2012 mit der Max-Planck-Medaille von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) ausgezeichnet. Die DPG ehrt ihn für seine bedeutsamen Beiträge zur Rolle von Symmetrien in der statistischen Beschreibung von Atomkernen, chaotischen Quantensystemen sowie ungeordneten Elektronen.

Verstorbene Mitglieder

David Joseph Apple ML

14.09.1941 - 18.08.2011 Sullivan's Island Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie

Apple war der Mitbegründer des Center for Intraocular Lens Research an der University of Utah sowie des Center for Developing World Ophthalmologie am Storm Eye Institute, Salt Lake City. Er zeichnete sich auf dem Gebiet der refraktiven Chirurgie besonders durch die Behandlung des Grauen Stars durch Intraokularlinsen aus und prägte die internationale Entwicklung der Intraokularlinsenchirurgie, wofür ihn die Leopoldina 2003 zum Mitglied ernannte.

Albrecht Dold ML

05.08.1928 - 26.09.2011 Neckargemünd Mathematik

In Zusammenarbeit mit dem Mathematiker René Thom erarbeitete er den Satz von Dold und Thom über unendliche symmetrische Produkte des Raumes. Zu seinen wichtigsten Arbeitsgebieten gehörte die algebraische Topologie sowie die Funktionalanalysis. Aufgrund der internationalen Anerkennung seines Wirkens über die Topologie wurde er 1985 zum Mitglied der Leopoldina ernannt.

Siegfried Herzog ML

10.12.1918 - 15.10.2011 Greiz Chemie

Die Leopoldina wählte Herzog 1968, als Würdigung seiner Untersuchungen von Oxidationsstufen von Übergangsmetallen, zum Mitglied. Schwerpunktmäßig arbeitete er an der Reduktion dieser Stufen sowie der Stabilisierung der niedervalenten Metalle.

Philippe Matile ML

20.01.1932 - 29.10.2011 Zürich, Schweiz

Organismische und Evolutionäre Biologie
In seiner Forschung konzentrierte sich Matile besonders auf die Untersuchung von

Zellkompartimenten. Er gilt als Mitentdecker pflanzlicher Lysosomen im Schimmelpilz *Neurospora*, als Entdecker der Meristime pflanzlicher Zellen und bearbeitete darüber hinaus Alterserscheinungen in pflanzlichen Organismen. 1977 wurde er von der Leopoldina zum Mitglied gewählt.

Stipendiaten im Förderprogramm

ein Postdoc-Stipendium wurde vergeben an:

Dr. Alexander Marziale vom Institut für Anorganische Chemie an der Technischen Universität in München, für 24 Monate in die Division of Chemistry and Chemical Engineering, California Institute of Technology, Pasadena/CA, USA.

Ehrung und Berufung:

Dr. Christine Beemelmans, Leopoldina-Stipendiatin seit August 2011, ist mit dem Ernst-Reuter-Dissertationspreis der FU Berlin ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 5.000 Euro verknüpft. Sie kommt aus dem Institut für Organische Chemie der FU Berlin, und wird für 24 Monate am Department of Biological Chemistry and Molecular Pharmacology an der Harvard Medical School in Boston/MA tätig sein.

Dr. Holger Kreß wird ab 2012 die Position als Professor (W2) für Biologische Physik an der Universität Bayreuth bekleiden. Nach Postdoktorandenzeiten am European Molecular Biology Laboratory (EMBL) von 2006 bis 2007 und der Zeit als Leopoldina-Stipendiat von 2007 bis 2010 an der Yale University, war er zuvor als Assistant Professor an der TU Eindhoven tätig.

Neue Mitarbeiter der Leopoldina

Seit dem 15. November ist **Roland Maletz** als Haustechniker für die Leopoldina tätig. Der gelernte Techniker für Heizung-Lüftung-Klima war zuvor Betriebsleiter eines mittelständischen Unternehmens in Halle.

Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften hat mit
großer Betroffenheit vom plötzlichen Tod ihres Mitarbeiters

Benjamin Heuer

* 12.05.1979 † 08.12.2011

erfahren. Wir verlieren mit ihm einen sehr geschätzten Kollegen
und gedenken seiner in Dankbarkeit. Unser tief empfundenenes
Mitgefühl gilt seiner Lebensgefährtin und seiner kleinen
Tochter sowie der gesamten Familie.

Halle an der Saale

Im Namen der gesamten Belegschaft

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jörg Hacker
Präsident

Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug
Generalsekretärin

Neue Publikationen

In der Reihe Nova Acta Leopoldina ist
neu erschienen:

„New Images of Age(ing). Photo Contest
and Exhibition“, Hg. von Ursula M. Stau-
dinger, Supplementum Nr. 25, ISBN:
978-3-8047-2986-5

„Otto Schlüter (1872-1959) – Sein Wir-
ken für die Geographie und die Leopoldina“, Hg. von Walter Roubitschek und
Günther Schönfelder, Leopoldina-Mee-
ting am 16. und 17. Oktober 2009 in Hal-
le (Saale), Bd. 112, Nr. 383, ISBN: 978-3-
8047-2807-3

„Chronobiologie“, Hg. von Elmar
Peschke, Leopoldina-Symposium am 19.
März 2010 in Halle (Saale), Bd. 114, Nr.
389, ISBN: 978-3-8047-2942-1



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Impressum

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Emil-Abderhalden-Str. 37
06108 Halle (Saale)
Telefon: +49-345/4 72 39 – 0
Telefax: +49-345/4 72 39 – 19
presse@leopoldina.org

Redaktion

Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug (jsu)
(verantwort.)
Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg ML (gb)
Manuela Bank (mab)
Verena Möwes (mw)

Weitere Autoren dieser Ausgabe:

Dr. habil. Susanne Behrens-Kneip, Wissenschaftli-
che Referentin des Präsidenten (sbk)
Dr. Jutta Eckle, Bandbearbeiterin der Leopoldina-
Ausgabe „Goethe. Die Schriften zur Naturwissen-
schaft“ (je)

Nadine Flerlage, Assistentin der Abteilung Presse
und Öffentlichkeitsarbeit (ndf)

Dr. Kathrin Happe, Referentin in der Abteilung
Wissenschaft - Politik - Gesellschaft (kh)
Norman Heenemann, Referent der Generalsek-
retärin (nh)

Dr. Marina Koch-Krumrei, Leiterin der Abteilung
Internationale Beziehungen (mkk)
Ruth Narmann, Referentin der Abteilung Interna-
tionale Beziehungen (rn)

Jan Nissen, Referent in der Abteilung Internatio-
nale Beziehungen (jn)

Sophia Schemel, Assistentin in der Abteilung
Wissenschaft - Politik - Gesellschaft (sms)
Annika Ströfer, Assistentin der Abteilung Interan-
tionale Beziehungen (as)
Caroline Wichmann, Leiterin Abteilung Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit (cw)

Copyright

Für den Newsletter der Leopoldina liegen
Copyright und alle weiteren Rechte bei der

Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Emil-Abderhalden-Str. 37, 06108 Halle (Saale). Weiterverbreitung, auch in Auszügen, für pädagogische, wissenschaftliche oder private Zwecke ist unter Angabe der Quelle gestattet (sofern nicht anderes an der entsprechenden Stelle ausdrücklich angegeben). Eine Verwendung im gewerblichen Bereich bedarf der Genehmigung durch die Leopoldina.

Verweise auf externe Web-Seiten:

Für alle in Leopoldina aktuell befindlichen Hyperlinks gilt: Die Leopoldina bemüht sich um Sorgfalt bei der Auswahl dieser Seiten und deren Inhalte, hat aber keinerlei Einfluss auf die Inhalte oder Gestaltung der verlinkten Seiten. Die Leopoldina übernimmt ausdrücklich keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten.

Abkürzungen

ML = Mitglied der Leopoldina